

Uniklinik RWTH Aachen eröffnet interdisziplinäre Station für Stammzelltransplantation

Aachen, 02.12.2014 – Die Uniklinik RWTH Aachen hat die interdisziplinäre Station für Stammzelltransplantation (SZT1) eröffnet. Die neue Station unter der gemeinsamen Leitung der Klinik für Hämatologie, Onkologie, Hämostaseologie und Stammzelltransplantation sowie der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist insbesondere auf die Behandlung von Leukämien und anderen lebensbedrohlichen Blutkrankheiten bei Kindern und Erwachsenen spezialisiert. Ab Mitte Dezember 2014 werden die ersten Patienten zur Stammzelltransplantation auf der neuen Station aufgenommen. Mit diesem Schritt haben die beiden betreibenden Kliniken ihr Behandlungsspektrum in der Betreuung von Patienten mit Erkrankungen des blutbildenden Systems entscheidend erweitert.

Die Behandlung von Krebserkrankungen hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Insbesondere im Bereich der Leukämien und Lymphome hat sich das Verständnis zur Biologie der Erkrankungen in den letzten zehn Jahren erheblich erweitert. Diese Erkenntnisse münden nun zunehmend in neue, sogenannte molekular zielgerichtete Therapieansätze. Trotz dieser Fortschritte bleibt die allogene Stammzelltransplantation in vielen lebensbedrohlichen Erkrankungen des blutbildenden Systems immer noch die einzige Therapieoption, die eine langfristige Heilung des Patienten versprechen kann. Die transplantierten Stammzellen dienen hier nicht nur als Ersatz für das erkrankte Knochenmark des Patienten. Darüber hinaus wird auch ein neues (Spender-)Immunsystem im Patienten installiert, dessen Aktivität sich – im Sinne einer Immuntherapie – gegen die bösartige Erkrankung des Patienten selbst richten kann. Diesen Effekt bezeichnet man als den sogenannten „Spender-gegen-Leukämie“ (engl. „graft versus leukemia“)-Effekt. Aber auch bei angeborenen Erkrankungen der Blutbildung, Immun- und Stoffwechseldefekten wird das Transplantationsverfahren zunehmend eingesetzt. Die optimale Nutzung dieser Therapiemöglichkeit und deren wissenschaftliche Weiterentwicklung ist das Ziel der gemeinsamen Initiative der beteiligten Kliniken.

Aufgrund der vorübergehenden krankheits- und therapiebedingten Abwehrschwäche der dort behandelten Patienten handelt es sich bei der neuen Station, die über 15 Betten verfügt, um eine Isolierstation, die über eine Schleuse betreten werden muss. Der Bereich ist mit einer Luftfilteranlage ausgestattet, die die Raumluft in den sieben Einzel- und vier Doppelzimmern von Krankheitserregern nahezu vollständig befreit. Neben der primären Nutzung für Patienten unter allogener Stammzelltransplantation (d.h. die Stammzellen stammen von einem fremden oder Familienspender) kann die Station auch für Patienten unter intensivierter konventioneller Leukämie- und Lymphombehandlung sowie für die autologe Stammzelltransplantation (d.h. die Stammzellen stammen vom Patienten selbst) genutzt werden.

„Mit der neuen Transplantationsstation können wir die Therapieoptionen von Patienten mit hämatologischen und onkologischen Erkrankungen in unserem Zentrum und der Region entscheidend erweitern“, sagt Univ.-Prof. Dr. med. Tim H. Brümmendorf, Direktor der Klinik für Hämatologie, Onkologie, Hämostaseologie und Stammzelltransplantation und Leiter des Euregionalen comprehensive Cancer Centers (ECCA) der Uniklinik RWTH Aachen. Um die komplexe Behandlung

erfolgreich durchzuführen, bedarf es neben optimierten räumlichen Bedingungen vor allem auch eines gut eingespielten Teams von Ärzten, Pflegeern, Psychoonkologen, Sozialarbeitern, Physiotherapeuten und vielen mehr. „Das auf der neuen Station eingesetzte Personal wurde für die Betreuung der Kinder und der Erwachsenen, die auf der Station behandelt werden, spezifisch geschult“, erläutert der Leiter des Bereichs Allogene Stammzelltransplantation für Erwachsene, PD Dr. med. Edgar Jost. Für die Betreuung der Kinder und der Jugendlichen auf der Station wird Univ.-Prof. Dr. med. Udo Kontny, Leiter der Sektion für pädiatrische Onkologie, Hämatologie und Stammzelltransplantation, zuständig sein.

Für die Uniklinik RWTH Aachen ist die Inbetriebnahme ein entscheidender Meilenstein: „Mit der Etablierung der allogenen Stammzelltransplantation haben wir einen weiteren Schritt im Rahmen unserer Profilierung als bundesweites onkologisches Spitzenzentrum vollzogen. Für unsere Patienten und die Region geht damit zugleich eine entscheidende Verbesserung der Versorgungssituation einher. Die Transplantation von fremden Stammzellen ist ein hochspezialisiertes erfolgreiches Therapieverfahren für definierte bösartige Erkrankungen des blutbildenden Systems, was in zunehmendem Umfang nun auch älteren Patienten zugänglich gemacht werden kann“, erklärt der Vorstandsvorsitzende und Ärztliche Direktor Prof. Dr. Thomas H. Ittel.

Pressekontakt:

Uniklinik RWTH Aachen (AöR)
Dr. phil. Mathias Brandstädter
Leitung Unternehmenskommunikation
Pauwelsstraße 30
52074 Aachen
Tel.: 0241 80-89893
Fax: 0241 80-3389893
mbrandstaedter@ukaachen.de

Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegeern und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung. Rund 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.240 Betten rund 47.000 stationäre und 153.000 ambulante Fälle im Jahr.